

# Luana - Mondlicht

**Virus M4 - Schleichend und langsam tritt es in dein Leben und verwüstet es.**

Von Sinyata

## Der Aufbruch

„Du hast auch wirklich alles eingepackt?“

„*Si Mae.* Ja Mutter. Ich habe alles.“

„Hast du genügend Kleidung? Warme Pullover? Socken und Unterwäsche?“

„*Si Mae.* Ich habe alles.“

„Du sagst sofort bescheid sobald du gelandet bist, ja?“

„*Si Mae.* Sobald ich frische Luft in meine Lunge atmen kann.“

„Und pass auf dich auf, lass dir von niemandem was einreden!“

„*Sie Mae.* Ich werde auf mich aufpassen.“

„Mein großes Mädchen. Pass auf dich auf.“

„*Sie Pae.* Ja Vater. Versprochen.“

Luanas Mutter stand neben ihrem Mann und war umringt von ihrer Familie. Den Abschied ging ihr bis unter die Haut, das konnte man ihr ansehen. Die Liebe einer Mutter war die stärkste und hingebungsvollste Liebe auf Erden. Zwar hatte Luana oft die Nerven ihrer Mutter überstrapaziert, dennoch blieb Luana ihr Fleisch und Blut. Die Tränen standen der standfesten Frau in den Augen. Sie lies ihre älteste Tochter in die weite Welt hinaus ziehen, ohne zu wissen was dort ihr kleines Mädchen erwartete.

Das Taxi wartete bereits vor der Tür, welches Luana zum Flughafen fahren sollte. Die Portugiesen verspürte ein stechen in ihrer Brust. Natürlich schmerzte es sie ihre Familie, Freunde und Erinnerungen hier zurück zu lassen, doch das hielt sie keineswegs davon ab, ihr Leben selbst zu gestalten. Nur weil sie das Land verließ, hieß dies noch lange nicht, dass jeder aus ihrer Vergangenheit ausgelöscht wäre. Nein,

sie würden hier weiterleben, ihre Familie, ihre Freunde und ihre Erinnerungen. Luana könnte sie hier besuchen und ihre freien Tage in ihrer Heimat genießen.

Dieser Gedanke gab ihr die Kraft ihre Vergangenheit hinter sich zu lassen und in ihre Zukunft zu starten. Dieses Wissen, dass sie immer zurückkehren kann, hatte genug Trost in sich damit Luana nicht sogleich bedauerte, wozu sie sich entschlossen hatte. Es war ihr größter Traum gewesen in die Welt hinaus zu gehen. Die Arbeitsstelle am Wissenschaftlichen Institut war das Beste was ihr passieren konnte. Nach dem sie ihr Studium beendet hatte, hatte man ihre Bewerbung am Institut sogleich angenommen. Sie gab zu, dass alles sehr schnell vorangeschritten war, doch Luana war noch nie die Sorte Mensch gewesen welche bei jeder kleinen Beschleunigung auf die Bremse sprang. Im Gegenteil, sie genoss das Rasante fortschreiten ihres Lebens. So viel Adrenalin wie in diesem Moment war schon lange nicht mehr durch ihre Adern geflossen.

Frohen mutes begab sich die Portugiesin vor die Tür zu dem Taxi dessen Lack anfang auszubleichen. Die Sonne strahlte hell und heiß vom Himmel hinab. Die Strahlen erwärmten die Haut der jungen Frau. Der Geruch der Wiesen und Fruchtbäume, welche den Duft von Sommer preis gaben, wehten ihr entgegen. Sie genoss das kitzelnde Gefühl der Briesse um ihre Nase. Sie würde alles hier vermissen, die Menschen, die Natur, das Dorf. Doch nein, Luana würde nun keinen Schritt mehr zurück gehen.

Die Rothaarige lud ihre Taschen in den Kofferraum des Taxis. Ihre ganze Familie stand im Hof vor ihrem Haus. Da wären ihre Eltern, ihre fünf Brüder und eine jüngere Schwester, welche sich nun allein gegen die Männer des Hauses durchsetzen musste. Sie war sich sicher, dass Carina dies schaffen würde. Ihre beiden Tanten und ihr Onkel waren auch gekommen, sowie sechs ihrer Kusins und Kusinen. Allen standen die Tränen in den Augen doch das Grinsen verließ keins der Gesichter. Ein Bild, welches Luana nicht mehr so schnell aus dem Kopf bekommen würde. Sie verabschiedete sich von jedem Einzelnen mit einem Lächeln auf den Lippen. Dies war keine Lebewohl, sondern ein auf Wiedersehen. Demnach hatte die Portugiesin nicht vor ihre Heimat mit Trauer zu verlassen.

„Tchau minha pequena.“. " Gute Reise!". "Alles Gute!". "Leb dich gut ein!". "Und lass auch mal die Sau raus!", sie riefen alle etwas durcheinander. Die meisten von ihnen strahlten, kaum einer ließ sich die gute Laune nehmen, welche in der Familie allgegenwärtig war. Luana strahlte ebenfalls und hob die Hand zum letzten Abschied, bevor sie ins Taxi stieg. Sie war das zweit älteste Kind des Hauses, ihr Bruder Dominique war ein Jahr älter als sie und arbeitet nicht weit weg von ihrem Haus, in einem Supermarkt. Er hatte seine Schule hingeschmissen, um Geld für die große Familie verdienen zu können. Luana hatte durch seine Nächstenliebe die Möglichkeit erhalten sich soweit fortbilden zu können. Sie würde alles in ihrer Macht stehende tun, damit er dennoch ein gutes Leben führen konnte. Er sollte nicht alles aufgeben haben, um nichts zurück zu bekommen.

Luana hatte sich vieles für ihre Zukunft vorgenommen, und war zudem fest davon überzeugt alles was sie erreichen wollte umsetzen zu können. Sie wollte ihre Familie unterstützen, sich selbst ein Leben aufbauen und sich in der Welt umsehen. All das

waren ihre Träume. Ihr schien es unglaublich, dass sich diese nun zu verwirklichen schienen.

~\*~\*~

Damals war sie frohen Mutes in ihre unbestimmte Zukunft hinaus geschritten, hatte sich gefragte, was alles auf sie zukommen würde ... Hätte sie damals eine Ahnung gehabt was passieren würde ... Nein, sie hätte bestimmt nicht gewusst, wie sie es besser oder anders hätte machen könnte...

### ***Noch 24 Monate bis zum Ausbruch des Virus***